

B e s c h l u s s

Medienland Thüringen - Perspektive 2030

Der Landtag hat in seiner 118. Sitzung am 15. September 2023 folgenden Beschluss gefasst:

- I. Die Landesregierung wird gebeten, dem Landtag zu berichten:
 1. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung der Umsatz am Medienstandort Thüringen zwischen 2010 und 2020 allgemein und in den Teilbereichen Pressemarkt, Rundfunkmarkt, Buchmarkt, Software/Games, Designwirtschaft, Werbemarkt, Musikwirtschaft und Filmmarkt unter Angabe der jeweiligen durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate entwickelt und verändert (bitte nach Jahren und Teilbereichen aufschlüsseln)?
 2. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung der Umsatz am Medienstandort Thüringen im Vergleich zu den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt seit 2010 verändert (bitte nach Jahren und Ländern aufschlüsseln)?
 3. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Anzahl der Unternehmen, Selbstständigen und Beschäftigten am Medienstandort Thüringen in den Teilbereichen Pressemarkt, Rundfunkmarkt, Buchmarkt, Software/Games, Designwirtschaft, Werbemarkt, Musikwirtschaft und Filmmarkt zwischen 2010 und 2020 entwickelt (bitte nach Jahren, Teilbereichen und unter Angabe des Anteils der geringfügig Beschäftigten und sozialversicherungspflichtig Angestellten aufschlüsseln)?
 4. Wie viele Studienplätze bietet der Standort Thüringen im Bereich "Medien" (bitte aufschlüsseln nach Hochschule, Studiengang, Studienplätzen, eingeschriebenen Studierenden, Absolventen zwischen 2010 und 2020)?
 5. Wie viele Ausbildungsgänge bietet die IHK Thüringen im Bereich "Medien" an (bitte einzeln aufschlüsseln)?
 6. Wie viele Unternehmensgründungen gab es in Thüringen im Bereich "Medien" zwischen 2010 und 2020 (bitte nach Jahren und Landkreisen aufschlüsseln)?
 7. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Anzahl der Unternehmensgründungen in Thüringen im Bereich "Medien" im Vergleich zu den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt seit 2010 verändert (bitte nach Jahren und Ländern aufschlüsseln)?

8. Wie viele Arbeitsplätze sind in Thüringen im Bereich der Medienwirtschaft durch Unternehmensgründungen neu entstanden (bitte nach Jahren, Landkreisen und Größe der Unternehmen auflisten)?
9. Wie viele Start-up-Unternehmen aus dem Bereich "Medien" haben Fördermittel aus den Thüringer Fonds beziehungsweise aus den Zuschuss- und Darlehensprogrammen der Thüringer Aufbaubank zwischen 2010 und 2020 beantragt und erhalten (bitte nach Jahr und Finanzierungsquelle aufschlüsseln)?
10. Wie bewertet die Landesregierung die Beschaffungen im Programmbereich, Beschaffungen von Produktionsdienstleistungen, "Inhouse-Geschäfte" des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) sowie koordinierte Beschaffungen von ARD und ZDF auf der Grundlage von Rahmenverträgen zwischen 2010 und 2020?
11. Wie bewertet die Landesregierung die wirtschaftlichen Auswirkungen der unter Frage 10 genannten Beschaffungspolitik auf den Medienstandort Thüringen?

II. Die Landtag stellt fest:

1. Thüringen ist Standort einer Vielzahl leistungsstarker Unternehmen der Medienbranche als Teil der Kreativ- und Kulturwirtschaft. Der Freistaat beheimatet zahlreiche Vertreter der Rundfunk- und Filmwirtschaft sowie der Print und Online-Medien. Er verfügt über Hochschulen mit bedeutenden medienwirtschaftlichen Fachbereichen und kann mit der Region Ilmenau-Erfurt-Weimar-Jena einen bedeutenden Medienstandort aufweisen.
2. Die Teilmärkte der Kreativ- und Kulturwirtschaft im Bereich der Medien werden bis 2030 noch stärker zusammenwachsen. Durch die Digitalisierung werden innerhalb der Medienwirtschaft Inhalte aus den unterschiedlichen Segmenten zunehmend verschmelzen. "Content" ist dann mehr denn je gleichzeitig über Print- und Online-Medien sowie über Rundfunk und Internet abrufbar. Die Rahmenbedingungen der Medienwirtschaft müssen im Gleichgewicht sein und die Regulierung muss den entsprechenden Anforderungen des Marktes angepasst werden. Kooperationen werden essentiell für das zukünftige Bestehen von Medienangeboten sein, um hier Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.
3. Für den Freistaat Thüringen gehen mit dieser Konvergenzentwicklung sowohl Chancen als auch Herausforderungen einher. Die Medien- und Digitalwirtschaft im Freistaat verfügt über gute Ausgangsbedingungen, um auch zukünftig als Kreativstandort zu bestehen.
4. Um den Freistaat als modernes Medienland zu etablieren, wird es in Zukunft immer wichtiger, die Region Ilmenau-Erfurt-Weimar-Jena noch stärker als Medienstandort zu positionieren. Bislang ist gerade die Rundfunk- und Filmwirtschaft trotz ihrer Stärke in zu geringem Maße sicht- und erlebbar.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, eine Clusterinitiative "Medienland 2030" vorzulegen, die folgende Eckpunkte beinhaltet:

1. Um Ansiedlungsanreize zu setzen, ist eine Stärkung der Attraktivität der Medienberufe in Thüringen durch eine stärkere Verzah-

nung der Angebote der Thüringer Hochschulen und Universitäten, der ansässigen Unternehmen der Medienwirtschaft, des Mitteldeutschen Rundfunks sowie der Thüringer Printmedien und des Bürgerfunks, etwa durch Kooperationsvereinbarungen über die Bereitstellung von Praktikumsplätzen, vorzunehmen. Weiterhin sollen im Rahmen der Koordinierung der Außendarstellung und der Netzwerkstärkung die verschiedenen Anlaufstellen (Thüringer Agentur für Kreativwirtschaft, Mediennetzwerk Thüringen e.V., Betreibergesellschaft für Applikations- und Technologiezentren Thüringen mbH, Digitalagentur Thüringen) und deren Leistungsangebot im Bereich der Medienwirtschaft zusammengeführt werden.

2. Einer Ausbildungsoffensive für zukunftsgerichtete neue Berufsbilder, insbesondere in den Bereichen Mediengestaltung, Ton-technik und Kameraassistenten, um den Fachkräftemangel wirksam zu begegnen.
3. Bei öffentlichen Ausschreibungen des Freistaats Thüringen von Kreativleistungen im Medienbereich sollten immer Praktikumsplätze für Studierende der Thüringer Hochschulen und Universitäten festgeschrieben werden.
4. Um Aktivität und Innovationen von Kreativen und Kulturschaffenden zu fördern, sind Kreativ- und Möglichkeitsräume zu schaffen (Makerspace, Creative Hub). Hier finden die Vertreter der Kreativwirtschaft, die häufig als Freelancer und Solo-Selbstständige tätig sind, feste Büroräume, Coworkingspaces und flexibel nutzbare Räume für Meetings, Brainstorming Sessions und zum Networking. Aus diesen Creative Hubs können sich durch Austausch von Branchen-Knowhow und Vernetzung Inkubatoren für innovative Geschäftsmodelle bilden.
5. In Zusammenarbeit mit der Mitteldeutschen Filmförderung (MDM) ist eine landesweite Förderkampagne für Thüringer Projekte aufzulegen. Dabei liegt der Fokus auf der wirtschaftlichen Stärkung der Thüringer Medienlandschaft und der Einhaltung des Medienstaatsvertrags bei der Beauftragung von Tochterunternehmen.
6. Zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Thüringer Produktionswirtschaft ist auf eine angemessene Beteiligung von unabhängigen Produktionsunternehmen an der Herstellung des Rundfunkangebots des MDR hinzuwirken. Dies betrifft vor allem Dienstleistungsproduktionen (Kamerateambeauftragungen, Schnittdienstleistungen et cetera) und Auftragsproduktionen. Zuletzt haben Thüringens nicht verbundene Unternehmen bei der Dienstleistungsvergabe 1,6 Prozent (2019) und bei den Auftragsproduktionen weniger als 2,9 Prozent (2020) des gesamten MDR-Volumens erhalten.
7. Durchführung eines Normenscreenings mit dem Ziel, einen konsequenten Bürokratieabbau durch Maßnahmen zu ermöglichen, die unmittelbare Bürokratiekosten für die Kreativ- und Medienwirtschaft senken. In einem breiten Ansatz sollen Regulierungen auf den Prüfstand, die wettbewerbliche Wissensnutzung behindern, unternehmerische und gestalterische Kreativität einschränken und wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigungsdynamik behindern.

8. Erweiterung der Förderungsmöglichkeiten für kommerzielle lokale Medienanbieter (§ 40 Rundfunkstaatsvertrag), um lokale Vielfalt und den öffentlichen demokratischen Diskurs zu befördern.
9. Die Prüfung der Einrichtung eines Virtual-Reality-Labors (VR-Lab) am STUDIOPARK KinderMedienZentrum in Erfurt, das Kreativen, Studierenden, Gründern und Wissenschaftlern die Möglichkeit bietet, im VR-Bereich zu experimentieren und zusammenzuarbeiten.

Birgit Pommer
Präsidentin des Landtags